

Die dunkle Seite des globalen Naturschutzes

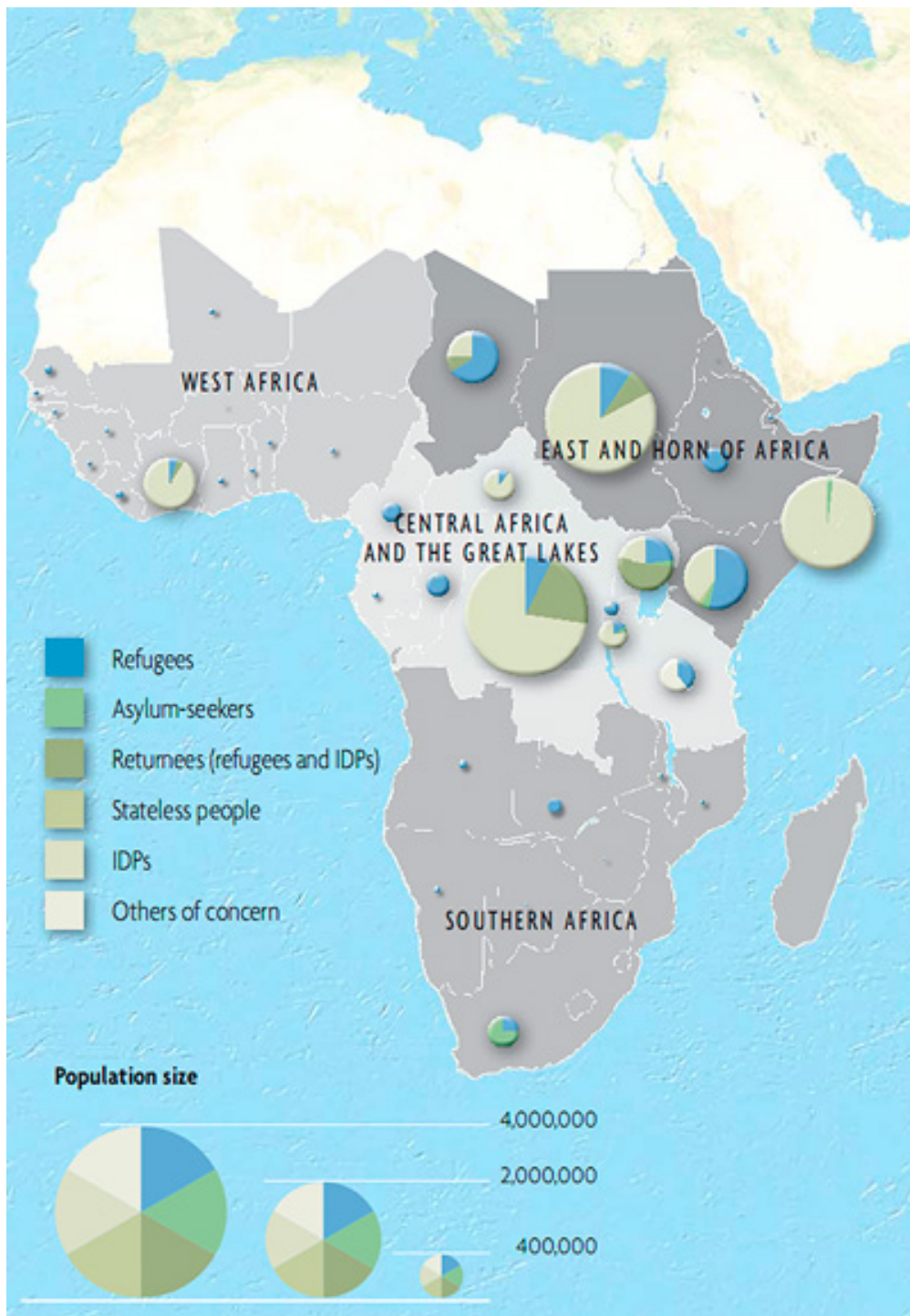
geschrieben von W.w. Kay | 15. April 2012

Naturschutzflüchtlinge sind in den gewaltigen Flüchtlingsströmen kaum wahrnehmbar

(Helmut Jäger)

Ein Grund, warum das von den Naturschützern verursachte Flüchtlingsproblem so wenig internationale Aufmerksamkeit findet, ist mit großer Wahrscheinlichkeit die Tatsache, dass Naturschutzflüchtlinge einen geringen Anteil an den von Bürgerkriegen, sonstigen bewaffneten Konflikten und Dürren verursachten Fluchtbewegungen zu haben scheinen. Diese Menschen vor dem Hungertod zu bewahren, ist vordringliche Aufgabe der UNHR, der Flüchtlingshilfe-Organisation der UNO. Die UNHCR selbst ist aber auch Teil des

Problems, nicht der Lösung. In UNHCR-Dokumenten wird das Ausmaß von Vertreibungen im Namen des Umweltschutzes maskiert durch die UNHCR-Definition der sogenannten IDPs – Internally Displaced Persons (Interne Vertriebene). Unter der Kategorie "IDP" fasst die UNHCR alle Menschen zusammen, die keine Staatsgrenzen überschreiten, aber dennoch ihre Wohnsitze verlassen.



Afrika ist der Kontinent der Flüchtlinge. (Grafik UNHCR)
Die Naturschutzvertriebenen fasst die UNHCR unter der Kategorie IDP – Internally Displaced People zusammen und macht damit keinen Unterschied,

*ob die ihrer angestammten
Wohngebiete beraubten Menschen
aufgrund von Bürgerkrieg, Banden
oder Regierungsmaßnahmen ihre Heimat
und Existenzgrundlage verloren
haben.*

Reservate sind interne Angelegenheiten der nationalen Regierungen

Unter der Flagge der hehren Ziele
des Umweltschutzes und der
Naturerhaltung geschehen
Menschenrechtsverletzungen und
Verbrechen an eingesessenen Völkern
und Stämmen. Seit über einem
Jahrhundert wurden und werden
Reservate, Schutzgebiete und
Rückzugsräume für die vom Menschen
bedrohte Fauna und Flora geschaffen
– auch Jagdreservate für die Reichen
der Welt. Das Schicksal der

Naturschutzvertriebenen, der aus ihren seit Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden angestammten Siedlungsgebieten vertriebenen Menschen, wird verschwiegen.

Allein in Afrika wurde bis zum Jahr 2000 der Anteil der geschützten Landflächen auf rund 150 Mio Hektar (etwa 5 Prozent der gesamten landwirtschaftlich nutzbaren Fläche) vergrößert. Fast alle afrikanischen Staaten haben geschützte Gebiete geschaffen, einige entzogen bis zu 10 Prozent ihres Landes der angestammten landwirtschaftlichen Nutzung. Betroffen von diesen staatlichen Landnahmen waren nach Schätzungen 1,5 bis 24 Mio Menschen.



(Geisler/Sousa: From Refuge to Refugee, the African Case. 2000)

Die großen, global agierenden Nichtregierungsorganisationen wie *Nature Conservancy*, *World Wildlife Fund*, *Conservation International*,

Wildlife Conservation Society und allen voran die *International Union for Conservation of Nature IUCN* stellen ihre Rolle als Naturschützer publikumswirksam und mit hohem moralischen Anspruch dar. Ihre beiträgende Rolle zu den negativen Auswirkungen ihrer Umweltschutzaktivität bleibt unsichtbar. Sie sind sowohl Initiatoren wie auch Partner vieler nationaler politischer Eliten. Letztere benutzen das Ansehen und die Einflussmöglichkeiten der Nicht-Regierungs-Organisationen auf die veröffentlichten Meinungen, um ihre eigenen Ziele bei der Schaffung von Naturreservaten zu verfolgen. Die externe Finanzierung für arme Drittwelt-Staatsregierungen spielt dabei eine wichtige Rolle. Gerade die Zusammenarbeit mit lokalen Regierungsstellen ermöglicht den Nichtregierungsorganisationen, ihre

Verantwortung für ethnische Vertreibungen und andere negative Folgen abzuleugnen. Sie können auf lokale Machthaber verweisen, wenn vorgesehene Reservate von einheimischen Bevölkerungen „gesäubert“ werden.

Es sollte aber nicht verschwiegen werden, dass es auch Beispiele für die gelungene Einrichtung von Reservaten und Schutzräumen gibt.

Die Forschung nimmt sich nur sehr zögerlich des unter starker Intransparenz leidenden und nur schwierig zu behandelnden Themas an, aber die Stimmen nehmen zu, die auf

die Probleme bei der ständigen
Vergrößerung der Naturschutzgebiete
aufmerksam machen. Ein neues Buch
des amerikanischen kritischen
Journalisten Mark Dowie erregt
derzeit Aufmerksamkeit: *Conservation
Refugees* [„Naturschutzvertriebene“]

#####

**William Walter Kay
schreibt
auf der Webseite
"Environmentalism
is Fascism:"**

Mark Dowie war

**Herausgeber und
Redakteur beim
kritischen Magazin
Mother Jones. Mit
seinen sechs
Büchern und 200
Artikeln hat er 18
Auszeichnungen
gewonnen. Für die
Forschungen zu
seinem neuen
fachbegutachteten**

**Buch, das vom
M.I.T. gedruckt
und herausgegeben
wird, hat er Jahre
mit Reisen um die
Welt verbracht und
dabei mit vielen
leitenden
Persönlichkeiten
auf der Seite der
Naturschützer wie
auch auf der Seite**

**der lokalen
Verantwortlichen
gesprächen.**



**Mark Dowie
Dowie konnte viele
vertrauliche
Dokumente der
vorherrschenden
Naturschutzorganis
ationen einsehen.**

**Ganz ungewöhnlich
für ein derartiges
Buch ist, dass es
keine Danksagungen
enthält und keine
Namen von Dowies
Förderern.**

Die

Hauptpunkte:

- Die weltweite Gesamtzahl der Naturschutzvertritebenen liegt zwischen 5 bis 20 Millionen Menschen. Dowie schätzt sie auf 10 Millionen. Ein

**anderer Forscher
schätzt 14
Millionen allein
für Afrika.**

**Das Problem der
Naturschutzvertrie-
benen wird
geflissentlich von
der Wissenschaft
übersehen.**

**Naturschutzvertrie-
bene werden
verborgen, weil
der Preis für den
Naturschutz teurer
würde, wenn sie
sichtbar würden.
Nach 1970 haben
die
vorherrschenden
und führenden
Umwelt- und**

**Naturschutzorganis
ationen**

**Hilfstruppen aus
den am meisten
rückständigen
Völkern der Welt
rekrutiert.**

**Derartige
Marionetten-
Bewegungen stellen
sich heute gegen
allfällige**

Umweltzerstörungen

▪

**Die Umweltschützer
kann man einteilen
in solche, die die
vollständige
Entvölkerung des
Hinterlandes
befürworten, und
in solche, die
sich der
einheimischen**

**Umweltschutz-
Hilfstruppen
bedienen wollen,
um selbst die
Kontrolle über die
Gebiete zu
erlangen.**

W.W. Kay

Als

***weiterführende
Lektüre [nur in
Englisch]
empfiehlt
William Walter
Kay:***

 ***Mac Chapin: A
Challenge to
Conservationists***

 ***Dan Brockington***

***and Jim Igoe:
Eviction for
Conservation: A
Global Overview***



***Michael Cernea
and Kia Schmidt-
Soltau: Poverty
Risks and National
Parks: Policy
Issues in
Conservation and
Resettlement***

***Zusätzliche
Empfehlung des
Übersetzers zum
besseren
Verständnis der
Rolle der
UNHCR:***

 **UNHCR2007_DisplPe
ople_QA.pdf**

 **UNHCR_Handbook_ID**

P_I.pdf

 **UNHCR_PartnerProfile.pdf**

Übersetzung:

Helmut Jäger, EIKE